



Noch ist der Höhenkamm beim Schloß Hamborn (rechts im Tal) zwischen Kirchborchen und Dörenhagen nicht mit Windrädern bebaut. Für die Gemarkung Kirchborchen liegen jetzt die ersten Anträge vor. Es ist die neueste Generation von Schwachwindkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von bis zu 236 Metern. Foto: Oliver Schwabe

Nächste Antragswelle zur Windkraft

Investoren planen Bau von vier Anlagen der neuesten Generation bei Schloß Hamborn

■ Von Bernhard Liedmann

Borchen (WV). Das Katz-und-Maus-Spiel beim Thema Windkraft in Borchen geht in die nächste Runde. Nach dem juristischen Tauziehen vor dem Verwaltungsgericht Minden um vier abgelehnte Windräder vor den Sommerferien liegen jetzt die nächsten vier Windradanträge auf dem Tisch.

Der Bauausschuss der Gemeinde Borchen, der in der ersten Jahreshälfte noch den neuen Flächennutzungsplan verabschiedet hatte, kann sich in seiner Sitzung am Dienstag, 3. September, bereits mit den nächsten Anträgen zur Windenergie befassen. Beantragt wurden Anlagen bei Etteln und Kirchborchen außerhalb der bestehenden Windvorrangzonen. Deshalb ist für die Sitzung des

Bauausschusses auch der Beschlussvorschlag der Verwaltung eindeutig: Ablehnung.

Wie in der Vergangenheit auch wird es dann in die nächste juristische Runde gehen mit der Hoffnung der Investoren, dass langfristig auch der gerade verabschiedete Flächennutzungsplan erneut scheitert und damit – wie bei Etteln bereits vollzogen – der Weg frei wird für die beantragten Anlagen.

Beantragt wurde in allen vier Fällen die neueste Generation von Windrädern: die Siemens SWT-DD-142. Diese Anlagen von Siemens drehen sich inzwischen bundesweit und sind sogenannte Schwachwind-Anlagen. Die Räder können an Standorten mit niedrigen Windstärken eine maximale Rentabilität erreichen, verspricht der Hersteller. Sprich: Bei einer Windgeschwindigkeit von sechs Metern in der Sekunde etwa zehn Gigawattstunden. Diese Windge-

schwindigkeit entspricht der Windstärke 4 und einer Geschwindigkeit von 20 bis 25 Kilometern pro Stunde.

Mit einem Rotordurchmesser von 142 Metern kann die Nabe maximal eine Höhe von 149 errei-

Die beantragten Anlagen arbeiten bereits ab sechs Metern Windgeschwindigkeit in der Sekunde wirtschaftlich. So schnell fährt ein Radfahrer.

chen. Die Spitze des Windrads kann damit die Gesamt-Höhe von knapp 220 Metern erreichen und läge damit über der Höhe des Main Towers in Frankfurt.

Antragsteller ist bei allen vier Siemensanlagen die Bürgerwind Borchen mit den Geschäftsführern Dr. Marcel Welsing und Mi-

chael Lüthen. Welsing ist auch zugleich Windkraftprojektorer bei Westfalenwind und FDP-Ratsherr. Bei den vier Anlagen in Borchen sind Nabenhöhen von 129 bis 165 Meter geplant. Die höchste davon ist bei Kirchborchen mit einer Gesamthöhe von 236 Metern beantragt.

Die Siemens-Anlage ist auf dem Windkraftmarkt derzeit ein Renner: Westfalenwind hat bereits im vergangenen Jahr im Raum des Arnsberger Waldes insgesamt 15 dieser Anlagen für einen neuen Windpark in das Antragsverfahren geschickt. Bei der Kreisverwaltung Soest gingen anschließend 4000 Einwendungen gegen diese Anlagen ein. Der Kreis Soest stellte als Genehmigungsbehörde das gesamte Projekt mitsamt Anträgen zurück bis zum April 2020, weil auch die Stadt Warstein eine Flächennutzungsplanänderung mit der Ausweisung von Windkraftkonzentrationszonen vor-

nehmen will.

In Borchen trat der neue Teilflächennutzungsplan mit der Genehmigung durch die Bezirksregierung und Veröffentlichung in Kraft. Nur wenige Wochen später gab es zwischen dem Verwaltungsgericht und dem Kreis Paderborn als Genehmigungsbehörde Gespräche darüber, ob eine von vier abgelehnten Rädern von Westfalenwind eventuell im laufenden Klageverfahren doch noch genehmigt werden könnte, wenn die Gemeinde Borchen kurzfristig ihre Zustimmung dazu geben könnte.

Im Gegenzug wären die anderen Klagen zurückgenommen worden, signalisiertes Gericht und Kreis. Dies wurde seitens der Gemeinde aber abgelehnt, weil auch diese vier Anlagen außerhalb des geltenden Windvorrangzonen geplant waren und die Gemeinde damit gegen den eigenen Beschluss gestimmt hätte.